

Viele Stände aus Oberaden und ein historisches Karussell

Bergkamen. Beim Weihnachtsmarkt in Oberaden setzen die Organisatoren auf Bewährtes und Tradition. Aber diesmal müssen sie auf den gewohnten Ort zum Aufwärmen verzichten.
Von Johannes Brüne



Louis Kölling übernimmt beim Oberadener Weihnachtsmarkt eine wichtige Funktion – noch bevor der richtig begonnen hat. Louis und acht andere Kinder aus der Oberadener Kita Tausendfüßler schmücken den großen Weihnachtsbaum auf dem Platz vor dem Stadtmuseum mit selbst gebastelten Sternen. Mutter Ramona Kölling, die anderen Eltern und Kindergarten-Leiterin Danuta Frankus schauen zu und helfen auch schon mal mit. Für den fünfjährigen Louis und seine Altersgenossen stellt das Baumschmücken eine ganz neue Erfahrung dar: An den letzten Weihnachtsmarkt in Oberaden können sie sich mit Sicherheit nicht erinnern. Der liegt wegen Corona drei Jahre zurück – für kleine Kinder eine unendlich lange Zeitspanne.

Auch Leonie Sophie Kröger war 2019 auf dem Weihnachtsmarkt in Oberaden. „Aber da saß sie noch im Kinderwagen“, sagt ihre Mutter. Diesmal fährt die Fünfjährige mit dem Karussell, das beim vorweihnachtlichen Treiben auf gar keinen Fall fehlen darf. Und in diesem Jahr haben die Organisatoren vom SPD-Ortsverein ein wirklich historisches Exemplar aufgetrieben: „Das Kettenkarussell war schon beim ersten Oberadener Weihnachtsmarkt dabei“, berichtet Heiko Brüggenthies. Das ist 26 Jahre her, Brüggenthies gehörte zu den Sozialdemokraten, die damals den Weihnachtsmarkt auf die Beine stellten.

Ein geschichtsträchtiges Karussell

Zwischenzeitlich griffen er und seine Mitstreiter auf moderne Karussells zurück. Doch die waren diesmal schwer zu bekommen. Deshalb aktivierte Brüggenthies alte Kontakte und lieb

sich das geschichtsträchtige Fahrgeschäft bei einem ehemaligen Bergmann in Werne aus. Leonie Sophie und die anderen Kinder, die viel, viel jünger als das Karussell sind, werden es ihm danken: Die Fahrt macht ihnen offensichtlich großen Spaß.

Ansonsten konnte sich das Organisationsteam bei der Wiederbelebung der Oberadener Weihnachtstradition auf bewährte Kräfte verlassen. Wobei ihnen Corona und andere Krankheiten die Arbeit nicht gerade erleichterten. „Es war gar nicht so einfach, alle Stände zu besetzen“, sagt Chef-Organisator Dieter Mittmann.



Aber letztlich fanden sich bei den Oberadener Vereinen, Kirchengemeinden, Kindergärten und sonstigen Institutionen genug Helferinnen und Helfer.

Diesmal allerdings spielt sich der Weihnachtsmarkt als reine Open-Air-Veranstaltung ab: Das Museumsgebäude steht wegen Umbau-Arbeiten nicht zur Verfügung.

Sportlerzelt wird zur Wärmestube

Das ist in sofern bedauerlich, als gerade die dortigen Stände immer sehr viele Besucherinnen und Besucher anlockten. Außerdem bot sich Frierenden die Möglichkeit, sich aufzuwärmen. Als Wärmestube fungiert diesmal das große Zelt, in dem sich der SuS Oberaden präsentiert. Dort steht auch ein Heizpilz.

Anderen kommen die niedrigen Temperaturen gerade recht. Der Oberadener Feuerwehr zum Beispiel. „Das ist doch genau das richtige Wetter für Grünkohl“, sagt Pressesprecher Martin Schmidt. Diese Köstlichkeit bieten die Feuerwehrleute in einem mit einem Blaulicht ausgestatteten Holzhaus an.

Auch die Fahne des Museums wird beim Weihnachtsmarkt hochgehalten. An den beiden Ständen des Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums. Sie bieten unter anderem Schwerter und Schilde zum Römer-Spielen an.



Die kleinen Bergleute, die als Ampelmännchen an die Bergbau-Vergangenheit erinnern, gibt es als Anstecker. Die Römerfiguren, die sich auf der Ampel vor dem Museum finden, sind auf Tassen gedruckt. Sie können bei der ehelichen Kommunikation am Frühstückstisch helfen, erläutert Vereinsgeschäftsführerin Beate Tebbe: Wer seine Ruhe haben will, nimmt die Tasse mit dem roten Römer, wer in Plauderlaune ist, die mit dem grünen Legionär.